

Liebe Dassendorferinnen, liebe Dassendorfer,

manche Konflikte lassen sich wunderbar lösen – ob in einer Beziehung oder in der Gruppe. Oft ist dann sogar das Verhältnis tragfähiger als vorher: man weiß, was man aneinander hat und lernt sein Gegenüber besser kennen und einschätzen. Manchmal klappt das aber auch nicht. Dann heißt es „love it, change it or leave it“: Liebe es, ändere es oder verlasse es. Mein Bruder Wilfried Falkenberg und ich haben uns nun dazu entschlossen, die SPD-Fraktion zu verlassen und eine eigene Fraktion unter dem Namen „WIR für Dassendorf“ zu gründen. Als Bürgermeisterin bin ich damit nicht mehr Mitglied der stärksten Fraktion, sehe meine Arbeit in der Gemeindevertretung dadurch jedoch nicht erschwert. Alle Fraktionen werden auch weiterhin sachbezogen zusammenarbeiten.

In der Kommunalpolitik sollte es nicht um persönliche Befindlichkeiten gehen, sondern darum, die ehrenamtliche Zeit möglichst effizient für die Belange der Gemeinde einzusetzen und Für und Wider im Sinne des Ganzen abzuwägen. Dass man es dabei nicht allen recht machen kann und man sich Vorgaben gegenüber sieht, auf die man keinen Einfluss hat, ist zu akzeptieren, aber manchmal schwer zu ertragen. Politik ist keine Mathematik: Es gibt kein klares „Richtig“ oder „Falsch“. Aber es gibt Überzeugungen auf allen Seiten, was langfristig gesehen der beste Weg ist. Jeder von uns muss dabei auch mal „Kröten schlucken“, damit ein ausgehandelter Kompromiss umgesetzt werden kann. Grundsätzlich sollten gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde jedoch ihrer persönlichen Überzeugung folgen können.

Zu zwei derzeit kontrovers diskutierten Themen wird eine Einwohnerversammlung am 22. März um 19 Uhr stattfinden, in der Sie sich Ihre Meinung bilden und der Gemeinde Ihren Standpunkt mit auf den Weg geben können. Es geht dabei um die abschließende Bebauung „Im Holunderbusch“ und um Windkraftanlagen zwischen Dassendorf und Brunstorf.

Die Gemeindevertretung tagt am 1. März ab 19.30 Uhr in öffentlicher Sitzung. Am 19. März lädt der Kulturkreis zum literarisch-musikalischer Unterhaltungsabend, bei dem es um „Liebesbriefe großer Männer“ geht. Der „Frühjahrsputz“ der Gemeinde, an dem kleine und große Dassendorfer mitmachen können, findet am 16. April statt.

Endlich steht der Frühling wieder vor der Tür und ich wünsche Ihnen bunte Blumenbeete, vielleicht auch schon mal eine Kaffeepause im Garten und ein schönes Osterfest
Ihre

Bürgermeisterin Martina Falkenberg

Einladung zur Einwohnerversammlung

Am Dienstag, 22. März um 19 Uhr findet eine Einwohnerversammlung im Multifunktionsaal der Gemeinde Dassendorf mit folgenden Themen statt:

- 1. Windkraftanlagen zwischen Dassendorf und Brunstorf** (einleitende Vorträge der Firma Naturwind sowie eines Sachverständigen zum Thema Vogelschutz am Sachsenwald mit anschließender Diskussion)
- 2. Änderung des Bebauungsplans 27 Am Holunderbusch, Im Kirschgarten:** Planung zweier Wohnblöcke mit insgesamt 24 Wohneinheiten (einleitender Vortrag des von der Immobiliengesellschaft der Kreissparkasse beauftragten Planers mit anschließender Diskussion)

Außerdem wird es die Möglichkeit geben, zu sämtlichen Themen der Gemeinde Fragen zu stellen und weitere Themen auf die Tagesordnung zu setzen.

Ich freue mich auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um Für und Wider gemeinsam zu erörtern.

Bürgermeisterin Martina Falkenberg

Windenergieanlagen in Dassendorf geplant

Die auf Firma „naturwind“ hat der Gemeinde Anfang Februar angekündigt, auf der Windpotentialfläche zwischen Dassendorf und Brunstorf beim Land acht Windkraftanlagen beantragt zu haben. Notwendige Vorverträge mit den Grundstückseigentümern seien bereits erfolgt. Das Genehmigungsverfahren läuft. Die Firma hat ihre Planungen den Dassendorfer Gremienvertretern vorgestellt. Fünf Windräder würden auf Dassendorfer Gemeindegebiet errichtet im Abstand von (teilweise knapp) 800 Metern zur Bebauung. Von den acht Windkraftanlagen sind sechs nördlich der Bundesstraße 207 geplant, 2 südlich. Die Nabenhöhe der Anlagen beträgt 140 Meter, die Gesamthöhe mit Rotorblättern 200 Meter. Bereits in ihrer Sitzung am 19. Januar hatte die Gemeindevertretung eine Resolution an die Landesregierung gegen die vorläufigen Abwägungsbereiche für die Windenergienutzung beschlossen. In der Vergangenheit hatte sich die Gemeindevertretung gegen Windenergieanlagen-Standorte innerhalb des Gemeindegebietes ausgesprochen, was von der Landesplanung im Regionalplan berücksichtigt wurde.

OVG kippt 2015 Landesplanung

Das Oberverwaltungsgericht Schleswig hat jedoch am 20. Januar 2015 die Teilfortschreibung der Regionalpläne und damit die Ausweisung von Windeignungsgebieten für unwirksam erklärt. Daher richtet die Landesregierung die Windenergieplanung neu aus und hat mit dem Windenergieplanungssicherstellungsgesetz (WEPSG) vom 22. Mai 2015 die vorläufige Unzulässigkeit von Windkraftanlagen und Ausnahmen für raumbedeutsame Windkraftanlagen bis zum 6. Juni 2017 erklärt.

Das Amt Hohe Elbgeest hat die Landesregierung mit Schreiben vom 16. Februar 2015 an das Land bereits auf die unzureichenden Abstandsflächen von 400 m für Einzelhäuser und Splittersiedlungen, im Außenbereich von 800 m für Siedlungen allgemein und Sondergebieten, die der Erholung dienen, hingewiesen.

Mit Erlass des Ministerpräsidenten – Staatskanzlei/ Landesplanung – vom 1. Juni 2015 wird das Land an der bundesverwaltungsgerichtliche Vorgabe der Kriterien für die Festlegung der harten und weichen Tabuzonen für die Windenergienutzung in den Regionalplänen festhalten. Die Landesregierung hat offensichtlich nicht vor, die Ermächtigung der Länderöffnungsklausel auszunutzen, nach welcher jedes Bundesland verschiedene Abstandflächen festsetzen kann.

Gemeindevertretung fordert höheren Mindestabstand

In der am 19. Januar mehrheitlich beschlossene Dassendorfer Resolution heißt es unter anderem: „Die Gemeindevertretung spricht sich nachdrücklich für die „Energiewende“ und dem damit verbundenen Ausbau von Windkraftanlagen aus. Zum Schutz der Bevölkerung vor Immissionen durch die Windkraftanlagen und zur Aufrechterhaltung der Akzeptanz dieser umweltfreundlichen Energieform sowie zur Erfüllung der Verpflichtungen der Bundesrepublik zur Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie und Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie fordert die Gemeindevertretung die Einhaltung eines Mindestabstandes vom mindestens zehnfachen der Anlagenhöhe zu Siedlungen und Splittersiedlungen/Wohnhäusern, mindestens jedoch 1.200 Meter.“

Die Resolution weist auf die Bedeutung des des Planungsareals für Naherholungszwecke hin sowie auf die Lage in der Vogelzugroute Ostsee/Lübecker Bucht zur Elbe/ Nordsee. Besonders sensibel reagierende und schützenswerte Vogelarten sowie eine Störung der Fledermauspopulation, die unter dem besonderen Schutz der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie stehen müssten geschützt werden. Die Gemeindevertretung fordert eine Überprüfung der vorgesehenen Vorrangflächen, insbesondere soll die vorgesehene Abstandregelung in Frage gestellt.

Einwohnerversammlung am 22. März

Die Gemeinde Dassendorf wird sich juristischen Beistand in dieser Angelegenheit suchen und mit der Gemeinde Brunstorf eine enge Zusammenarbeit in dieser Sache suchen. In Brunstorf hat sich eine Bürgerinitiative zur Verhinderung der Windkraftanlagen gebildet. In Dassendorf

konnte der ehemalige Gemeindevertreter Dr. Klaus Janke als Sachverständiger für das Thema gewonnen werden. Von ihm wurde die Resolution erarbeitet. In der Gemeindevertretung Dassendorf sprechen sich Bündnis 90 / Die Grünen bisher vor dem Hintergrund der Energiewende für den Bau der Windkraftanlagen aus.

Auf einer Einwohnerversammlung am 22. März sind sowohl die Firma naturwind als auch Dr. Klaus Janke eingeladen, einen kurzen Vortrag zum Thema Windkraftanlagen in Dassendorf zu halten und dabei Chancen und Risiken herauszustellen. Alle Bürgerinnen und Bürger haben damit Gelegenheit, sich ihre Meinung zu bilden und der Gemeinde im weiteren Verfahren Fragen und Haltungen mit auf den Weg zu geben.

Bürgermeisterin Martina Falkenberg

Regenrückhaltebecken muss erweitert werden

Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung am 19. Januar über den Abschluss eines städtebaulichen- und Erschließungsvertrages für das Plangebiet Bebauungsplan 10 (zwischen Bargkoppel und Alter Frachtweg) beraten. Dabei ging es um eine Kostenbeteiligung an Erschließung sowie Grundsanierung und Erweiterung der Regenrückhaltung bzw.

Oberflächenentwässerung des Gebietes. Die Gemeindevertretung hat außerdem öffentlich die Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen hinsichtlich dieser B-Plan-Änderung erörtert und den Satzungsbeschluss getroffen.

Mehrfach hatte der Planungsausschuss zum B-Plan 10 beraten. Im November hatte der beauftragte Ingenieur die Sanierungspläne des Regenrückhaltebeckens am Alten Frachtweg öffentlich vorgestellt. Der erhebliche Umfang des neuen Beckens ist nötig, da die Regenrückhaltung im gesamten Gewerbegebiet samt Dorfgebiet südlich der B 207 über Jahrzehnte weitgehend ungeordnet abgelaufen ist. Dies musste die Gemeinde auf Veranlassung des Kreises überplanen. Verschiedene Standorte wurden geprüft und aufgrund der Eigentumsverhältnisse verworfen werden. Schließlich konnte die Erweiterung des Regenrückhaltebeckens am Alten Frachtweg umsetzungsreif geplant werden.

Anlieger hatten bereits erhebliche Probleme mit der Oberflächenentwässerung in diesem Gebiet gemeldet. Die Maßnahme kostet rund 500.000 Euro, die die Gemeinde notwendigerweise in diese technische Anlage investieren muss, damit der gesamte Dorfbereich südlich der B 207 nachhaltig auch für zu erwartende Starkregenereignisse korrekt entwässert werden kann.

Maßnahmen dienen auch dem Gewässerschutz

Planung und Vorgehen wurde mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt und der Ausgleich für den Eingriff in die Natur ist erfolgt. Die Naturschutzbehörde stimmte dieser Maßnahme auch deshalb zu, weil sie dem Gewässerschutz dient. Das Dassendorfer Regenwasser gelangt letztlich in die Süsterbek. Sämtliche Regenrückhaltung dient dazu, die Fließgeschwindigkeit der Süsterbek auch bei Starkregenereignissen möglichst langsam zu halten und somit die Natur sowohl am Ufer der Süsterbek als auch im Gewässer zu schützen und das Gleichgewicht zu erhalten.

Das Regenrückhaltebecken muss künftig als technische Anlage durch einen Zaun geschützt und regelmäßig von Bewuchs freigehalten werden. Es bietet sich jetzt ein anderes Bild als vor der Sanierung. Die Gemeinde wird in den nächsten Jahren möglicherweise auch an weiteren Stellen die Regenrückhaltebecken sanieren müssen. Dies ist in finanzieller und optischer Hinsicht eine Herausforderung, dient jedoch zum einen dem Schutz der Anlieger durch geregelte Ableitung des Oberflächenwassers und vor allem dem Schutz der Gewässer.

Die Naturschutzbehörde war vor Ort, den an den Alten Frachtweg angrenzenden Knick in Augenschein genommen und dabei festgestellt, dass dieser offensichtlich jahrzehntelang nicht mehr auf den Stock gesetzt worden war.

Die Behörde forderte die Gemeinde dazu auf, um den Knick als solchen in seiner Artenvielfalt zu erhalten. Große Bäume des Knicks wurden als Überhälter mit der

Ratzeburger Behörde gemeinsam festgesetzt. Der Knick bleibt als solcher erhalten und wird in den nächsten Monaten wieder neu ausschlagen.

Bürgermeisterin Martina Falkenberg

Neue Fraktion – neue Ausschuss-Besetzungen

Seit der Kommunalwahl 2013 hat die Gemeindevertretung Dassendorf 18 Sitze: 9 SPD, 5 CDU, je zwei Gemeinschaft unabhängiger Dassendorfer (GUD) und Bündnis 90/ Die Grünen. Mit Gründung der neuen Fraktion „WIR für Dassendorf“ (WIR) hat sich dieses seit Januar 2016 verändert: 7 SPD, 5 CDU, je zwei für GUD, Bündnis 90/ Die Grünen, WIR für Dassendorf. Die Fraktionsvorsitzenden der Fraktionen der Gemeindevertretung sind Lennart Fey (SPD), Dr. Albrecht Sakmann (CDU), Hauke Weber (GuD), Maret Brunnert (Bündnis 90/ Die Grünen), Wilfried Falkenberg (WIR für Dassendorf).

Die neu gegründete WIR- Fraktion hatte für die Gemeindevertreterversammlung am 9. Februar beantragt, gemäß der Gemeindeordnung alle Ausschusssitze neu zu besetzen, da die Zusammensetzung der Ausschüsse nicht mehr dem Verhältnis der Fraktionsstärke in der Gemeindevertretung entspricht. Jeder Ausschuss ist nach Hauptsatzung mit sieben Mitgliedern besetzt. Gemäß der neuen Zusammensetzung gibt die SPD einen ihrer bisherigen Ausschuss-Sitze an die WIR-Fraktion ab, so dass die Ausschüsse wie folgt besetzt sind: je zwei Sitze für die SPD und CDU, je ein Sitz für GUD, Bündnis 90/ Die Grünen und für WIR. Es wurden sämtliche Ausschussvorsitzende neu gewählt. Dies erfolgte nach dem Zugriffsverfahren, das die Fraktionsstärke berücksichtigt: den 1. und 3. Zugriff hatte die SPD als weiterhin stärkste Fraktion, der 2. und 7. Zugriff lag bei der CDU. Der 4., 5. und 6. Zugriff lag bei den drei weiteren Fraktionen.

Es wurden als Ausschussvorsitzende und deren Stellvertreter gewählt:

- **Planungsausschuss:** Karl-Hans Straßburg (SPD)/ Stellvertreter: Glenn Roß (SPD)
- **Kulturausschuss:** Walter Peters (SPD)/ Stellvertreter: Ingo Claßen (SPD)
- **Bauausschuss:** Rolf Demme (CDU)/ Stellvertreter: Peter Martens (CDU)
- **Gewerbeförderungsausschuss** (nur noch vorübergehend zu besetzen): Ingo Claßen (SPD) auf Vorschlag der CDU / Stellvertreter Walter Peters (SPD)
- **Finanzausschuss:** Hauke Weber (GUD)/ Stellvertreterin Martina Falkenberg (WIR)
- **Ausschuss für Umwelt und Sicherheit:** Dr. Albrecht Sakmann (CDU) – auf Vorschlag Bündnis 90/ Die Grünen)/ Stellvertreterin Helena Minnemann-Sönnichsen (GUD)
- **Ausschuss für Bildung und Soziales:** Wilfried Falkenberg (WIR)/ Stellvertreter Hauke Weber (GUD)

Sämtliche Ausschussbesetzungen finden Sie im Internet unter www.dassendorf.de / Gemeindevertretung.

In jedem Ausschuss ist die Beteiligung „bürgerlicher Mitglieder“ möglich, die nicht der Gemeindevertretung angehören. Haben Sie Interesse, sich zu engagieren oder ein Anliegen, das Ausschuss-Themen berührt? Möchten Sie kommunalpolitisch mitgestalten? Dann wenden Sie sich an die Vorsitzenden der Parteien oder Wählergemeinschaften oder der Fraktionen. Informieren Sie sich in den öffentlichen Sitzungen der Gemeinde über die aktuellen Themen. Die Gemeindevertretung wird in 2018 neu gewählt.

Bürgermeisterin Martina Falkenberg

24 weitere Wohneinheiten im B-Plan 27?

Auf einer Mischfläche im Baugebiet Im Kirschgarten/ Am Holunderbusch war ursprünglich die Sozialstation eines Pflegedienstes geplant. Mit der Übernahme des Dienstes im Holunderpark durch den ASB besteht kein Bedarf an einer Dassendorfer Niederlassung.

Wie soll diese 2.500 Quadratmeter große Fläche künftig genutzt werden? Darüber hat die Gemeindevertretung am 19. Januar öffentlich beraten. Nachdem eine weitere Kindertagesstätte an dieser Stelle mehrheitlich verworfen wurde, waren sich die Gemeindevertreter einig, die Mischbaufläche in eine Wohnbaufläche umzuwandeln. Zwei Alternativen wurden diskutiert: 24 Wohneinheiten in zwei Wohnblocks oder vier Wohneinheiten in Einzelbebauung.

Die SPD-Fraktion setzt sich für die Schaffung der Wohnblocks ein, die aus ihrer Sicht für die Anwohner verträglicher sind als die bisher geplante Sozialstation und ein Bindeglied zwischen Seniorenwohnanlage und Einzelbebauung darstellen – zumal der gleiche Investor die Gebäude plant und die Anbindung über die Zufahrt der Seniorenwohnanlage erfolgen könnte.

Der Investor verspricht, neben hochpreisigen (Senioren-)Wohnungen auch Wohnungen in schlichterer Ausstattung zu planen und preisgünstiger zu vermieten. Die SPD hofft, neben den kürzlich beschlossenen acht Wohnungen an der Bargkoppel und vier Wohneinheiten „Im Winkel“ weiteren möglichst günstigen Wohnraum zu schaffen. Von Gegnern des Projektes wird dies bezweifelt, da es im Bebauungsplan keine Möglichkeit gibt, günstigen Wohnraum festzuschreiben.

Im Bebauungsplan ist festgehalten, dass 40 bis 50 Seniorenwohnungen entstehen und 32 Einzelhäuser gebaut werden, um die Erschließung des Gebietes zu ermöglichen. Mittlerweile ist dort erheblich mehr Wohnraum entstanden, über 60 Seniorenwohnungen, sieben Seniorenbungalows und 40 Einzelhäuser auf vergleichsweise kleinen und damit bezahlbaren Grundstücken, die in erster Linie von jungen Familien bewohnt werden.

Dassendorf darf sich laut Vorgabe des Landes nur begrenzt entwickeln, da es nicht auf einer „Entwicklungsachse“ liegt, und hat sein Wohnbaukontingent mit den bisherigen Bauvorhaben nahezu ausgeschöpft, so dass nur noch rund 30 Wohneinheiten bis zum Jahr 2025 zur Verfügung stehen. Diese wären mit der Schaffung der zwei Wohnblöcke nahezu ausgeschöpft.

GUD, Die Grünen, CDU und WIR haben erhebliche Bedenken wegen der Verkehrsbelastung des Gebiets, Parkplatzengepässen und der Auslastung der Kitas. Sie sprachen sich dafür aus, das Areal mit vier Einzelhäusern oder zwei Einzelhäusern und einem Doppelhaus abzurunden.

Beim Aufstellungsbeschluss stimmte für alle überraschend letztlich doch eine knappe Mehrheit der Gemeindevertreter von SPD und zwei Stimmen der CDU für die beiden Wohnblocks. Anlieger sowie der Seniorenbeirat haben sich mittlerweile vehement gegen weitere 24 Wohneinheiten im B-Plan 27 ausgesprochen.

Die Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, auf der Einwohnerversammlung am 22. März, Für und Wider zu diskutieren und der Gemeinde für ihre weiteren Planungen mit auf den Weg zu geben.

Bürgermeisterin Martina Falkenberg

Dassendorf begrüßte das neue Jahr

Dassendorf - Fast 200 Gäste drängten sich im Multifunktionssaal zum Neujahrsempfang der Gemeinde, zu dem Bürgermeisterin Martina Falkenberg eingeladen hatte. Auch aus den Nachbargemeinden kamen Gäste wie Schwarzenbeks Bürgermeisterin Ute Borchers-Seelig, Kreispolitiker Andrea Tschacher (Aumühle), Sven Minge (Geesthacht) und Maja Bienwald (Lauenburg), alle CDU. Die Bürgermeister der Amtsgemeinden waren zahlreich vertreten. Im Mittelpunkt der unterhaltsamen, interaktiven Neujahrsansprache von Bürgermeisterin Falkenberg standen Dassendorfer Gemeindeprojekte der Jahre 2015 und 2016.

Mit dem Spatenstich im Gewerbegebiet starteten die Erschließungsarbeiten. Nun soll der Hochbau folgen. Oberflächenentwässerung und Regenrückhaltebecken sind endlich auf guten Wegen. Auch das Neubaugebiet an der B 207 ist inzwischen fast komplett bebaut. Am 1.

März geht der ASB als Betreiber im Seniorenpark an den Start, die ersten Bewohner ziehen im Februar ein. Im Sommer ist der zweite Bauabschnitt bezugsfertig.

Wie es weitergeht mit der Mischbaufläche, künftig für die Wohnbebauung vorgesehen, wird in einer Einwohnerversammlung beraten. Unter den Gästen waren einige der 40

Asylbewerber und Flüchtlinge, die aktuell in Dassendorfer Häusern dezentral untergebracht sind. Olof Masch warb um weitere Helfer für den Verein „Willkommen in Dassendorf“, der sich seit einem Jahr um die Alltagsbegleitung der neuen Nachbarn kümmert.

Zusammen mit ihrem Fraktionsvorsitzenden und Bruder Wilfried verkündete Martina Falkenberg, dass die neue, fünfte Fraktion in der Gemeindevertretung „Wir für Dassendorf“ heißen wird. Abschluss und Höhepunkt des offiziellen Teils war der letzte Auftritt des Dorfpolizisten in Uniform beim Neujahrsempfang. Ende November 2016 wird Wolfgang Kiehn in den Ruhestand gehen und die Dassendorfer Polizeistation geschlossen. Künftig wird die Polizei Geesthacht mit einem festen Ansprechpartner für Dassendorf zuständig sein. Bürgermeisterin Falkenberg dankte Wolfgang Kiehn für seinen langjährigen Dienst in Dassendorf und schenkte ihm Wildschweinpuschen für den Ruhestand. (snow)